

Autobahn- und Radwegekirche St. Paul Wittlich
Samstagabendgespräche 2018/19

20. Oktober 2018, 18 Uhr: Prof. Dr. Rudolf Hickel, Bremen

**Karl Marx zum 200. Geburtstag:
Seine Kapitalismuskritik zu studieren lohnt**

Prof. Dr. Hickel ist Wirtschaftswissenschaftler und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Alternative Wirtschaftspolitik ;er leitete 2001-2009 das Institut Arbeit und Wirtschaft. Er ist wissenschaftlicher Beirat von Attac und Mitherausgeber der Blätter für deutsche und internationale Politik sowie Sachverständiger im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages. 2017 erhielt er die Senatsmedaille der Hansestadt Bremen.

Die „Anatomie des Kapitalismus“ von Karl Marx hat die Welt verändert. Er wollte kein sozialistisches System konzipieren, aber sein Werk wurde zur Rechtfertigung solcher Systeme missbraucht. Das belastet die Auseinandersetzung mit seinem Werk. Gerechte Entlohnung, wettbewerbsschädliche Konzentration, erlahmende Innovationsdynamik, Finanzmarktkrisen und Umweltbelastung sind heute noch aktuelle Herausforderungen. Allein deshalb lohnt es sich, Marx zu studieren. Davor steht die Aufgabe, ihn als missbrauchten Säulenheiligen zur Rechtfertigung sozialistischer Herrschaft zu demontieren. Zu seinen größten Feinden zählt die Inanspruchnahme durch selbst ernannte Marxisten. Wir können heute noch von Marx lernen, wie Wirtschaft sozial und ökologisch verantwortlich stabilisiert werden kann. Am Ende des Vortrags steht die These: Der von Marx vorhergesagte Zusammenbruch ist bisher ausgeblieben, auch weil mit politisch gestaltenden Reaktionen auf seine fundamentale Kritik reagiert worden ist.

17. November 2018: Detlef Hein, Altrich

Ist Gott noch zu retten?

Detlef Hein ist Ev. Pfarrer i. R., Dipl. Päd., Ehe- und Lebensberater, TZI-Gruppenleiter, Supervisor und Traumatherapeut. Berufsfelder waren Kirchengemeinden, Telefonseelsorge, Psychologische Beratungsstellen, Krankenhaus und Strafvollzug. Sein Anliegen ist die Integration von Theologie und Humanwissenschaften, Mystik und Alltag.

An Versuchen hat es nicht gefehlt: Um Gott zu retten haben Fromme Darwins Evolutionstheorie verworfen, Kirchenmänner die reine Lehre bewacht, Fanatiker zur Waffe gegriffen. Gewachsen sind eher die Zweifel.

Unser Selbst- und Weltverständnis hat sich gewandelt. Die Wissenschaften vom Werden, Selbstorganisation und Synergie haben den Glauben an eine Schöpfungsordnung abgelöst. Quantenphysik und Hirnforschung lehren uns ein anderes Verständnis von Wirklichkeit. Materie ist nicht aus Materie zusammengesetzt, im Gehirn gibt es keinen lokalisierbaren Ort für „Gott“.

Ist Gott kein Gegenüber seiner Schöpfung, sondern eingewebt als vorwärtstreibende Kraft? Mystiker sprechen von der Erfahrung Gottes, unaussprechlich, überwältigend, wandelnd. In Demut empfangen fließen Liebe und Mitgefühl aus diesem Erleben jenseits allen Erlebens. – Was hat Bestand, wenn sich alles bewegt, was hält, wenn „die Säulen der Erde“ wanken?

8. Dezember 2018

Dr. Christine Schweitzer, Hamburg
Ohne Waffen – Konflikte gewaltfrei bearbeiten
Zivil gegen Krieg und Gewalt

Dr. Christine Schweitzer arbeitet beim Bund für Soziale Verteidigung und beim Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung. Sie hat vielfach zu Themen der Zivilen Konfliktbearbeitung und Gewaltfreiheit publiziert.

Die USA und Nordkorea bedrohen sich gegenseitig mit Atomwaffen. In Osteuropa, China und vielen anderen Ländern wird aufgerüstet. Die NATO verlangt von ihren Mitgliedern, zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Rüstung auszugeben. Das Vertrauen in die Macht der Waffen droht, die Welt in den Abgrund zu stürzen. Neuen Untersuchungen zufolge ist ziviler Widerstand doppelt so oft erfolgreich wie gewaltsamer. Ein Sonderfall ist die sogenannte Soziale Verteidigung: der gewaltfreie Widerstand gegen militärische Angriffe und Putsch. Hierzu gibt es neue Beispiele. Wie die Arbeit von Nonviolent Peaceforce und ähnlichen Organisationen beweist, kann die Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten effektiv ohne Waffen geschützt werden. Es ist Zeit umzudenken. Immer noch wird unterschätzt, welche Macht von gewaltfreiem Umgang mit Konflikten ausgehen kann. Im Vortrag sollen die Grundgedanken gewaltfreien Handelns vorgestellt und seine Erfolge an verschiedenen Vorgehensweisen beschrieben werden.

12. Januar 2019: Prof. Michael Blume, Köln

Eine Religion am Ende?

Islam zwischen Radikalisierung und Rückzug

Dr. Michael Blume studierte Religions- und Politikwissenschaft in Tübingen. Als Referatsleiter im Staatsministerium Baden-Württemberg ist er zuständig für die nichtchristlichen Religionen und Minderheiten. 2015/16 leitete er das Sonderkontingent des Landes für schutzbedürftige Frauen und Kinder aus dem Nordirak. Er ist mit einer Muslimin verheiratet und war Gründungsvorsitzender der Christlich-Islamischen Gesellschaft (CIG) Region Stuttgart e.V.

Der Islam scheint selbstbewusst zu expandieren. Doch das Gegenteil ist der Fall: Das gegenwärtige Szenario ist Symptom einer weltweiten tiefen Krise des Islams. Michael Blume verweist auf massive Säkularisierungsprozesse in der islamischen Welt. Er benennt, was die einstige Hochkultur in Krisen und Kriege stürzen ließ. Die bis heute reichende Bildungskrise der islamischen Zivilisation wurde im 15. Jahrhundert eingeleitet. Faktisch werden viele arabisch-islamische Staaten nur am Leben erhalten durch den Ölverkauf, der demokratische Entwicklungen erstickt. Mangels einer schlüssigen Erklärung für den Niedergang übernehmen zahlreiche Muslime Verschwörungsmymthen aus dem Westen und befördern damit weitere Akte terroristischer Gewalt.

16. Februar 2019: Prof. Thomas Weißer, Bamberg

Lasst uns Menschen machen

Thomas Weißer ist theologischer Ethiker. Er war - nach einem Studium der katholischen Theologie und Germanistik - von 2006 bis 2012 Senderbeauftragter der katholischen Kirche beim SWR Mainz. Seit 2012 ist er Professor für Theologische Ethik an der Universität Bamberg. Er hat sich vielfach zu medizinisch-ethischen Themen geäußert. Bekannt ist er auch als Autor Neuer Geistlicher Lieder (u.a. „Da berühren sich Himmel und Erde“).

In den letzten Jahrzehnten hat sich das biologische und medizinische Wissen explosionsartig vermehrt. Das Leben des Menschen wird immer neuen Möglichkeiten der Einflussnahme und Kontrolle unterworfen: an seinem Anfang wie an seinem Ende. Mit Genscheeren sind Eingriffe in das Genom möglich, in der Petrischale lassen sich Embryonen untersuchen. Und auch Kopftransplantationen oder das Einfrieren kranker Menschen in der Hoffnung auf Heilungschancen in der Zukunft sind keine bloßen Fantasien mehr.

Was heißt das für das Zusammenleben der Menschen? Wie sieht eine christliche Perspektive auf diese und viele andere Eingriffe in das Leben aus? Diesen Fragen soll systematisch und konkret nachgegangen werden.

16.März 2019 : Dr. Albert Statz, Berlin

Nachhaltige Entwicklung -

Ethisches Prinzip und politische Strategie

Dr. Albert Statz ist Politologe. Er war viele Jahre als Dozent an der Freien Universität Berlin tätig und politisch für Bündnis 90 / Die Grünen aktiv, unter anderem als Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin 1989-90. Seit 1992 Verwaltungsbeamter, zuletzt als Referatsleiter im Bundesumweltministerium zuständig für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Nach der Pensionierung Mitglied des Beirates für nachhaltige Entwicklung Brandenburg von 2008-2014.

Der Mensch greift durch sein Handeln in die Natur ein. Er schafft dabei Risiken, die das menschliche Leben auf dem Planeten grundlegend verändern und das Überleben selbst gefährden können, zum Beispiel Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch den Klimawandel und Verlust der Biodiversität. Das Konzept der Nachhaltigkeit analysiert diese Entwicklungen und fragt nach den ethischen Grundlagen nachhaltiger Politik. Papst Franziskus hat die Bewahrung der Schöpfung zum Kern seiner Enzyklika „Laudato si“ gemacht. Politisch sind konkrete Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene formuliert worden. Sie machen es notwendig, neue politische Verantwortung zu übernehmen. Wie stehen persönliches Handeln, gesellschaftliche Verhältnisse und eine Politik der Nachhaltigkeit zueinander? Dieser Frage soll systematisch und anhand konkreter Beispiele nachgegangen werden.